



AZ: 03-20

# PROTOKOLL

**BDKJ-Diözesanversammlung**

**14.-15. Oktober 2017 · Wernau**



katholisch.

politisch.

aktiv.

Mitgliedsverbände	Stimmschl.	Samstag	Sonntag
<b>Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg</b>	<b>4+1</b>		
Andreas Reich		X	X
Petra Boersma		X	X
Markus Rost		X	X
Melvin Mendritzki			X
Sven Kroll		X	X
<b>Katholische Junge Gemeinde</b>	<b>4</b>		
Susanne Grimbacher			X
Jakob Fiedler		X	
Wolfgang Metz			
Dominik Müller		X	X
Heiko Berger			X
Hannah Haid		X	
Miriam Lay			
Julia Engelhardt		X	X
<b>Katholische Landjugendbewegung</b>	<b>4</b>		
Dominik Kern		X	X
Armin Rothe		X	X
Barbara Götz		X	X
<b>Katholische Studierende Jugend</b>	<b>3+1</b>		
Joshua Koch			
Lennart Steib		X	X
Bernd Reiser		X	X
Simone Ewald			
Veronika Ewald		X	X
Philipp Rinn			
Sophia Kroll		X	X
<b>Kolpingjugend</b>	<b>4</b>		
Carina Zehrer		X	X
Peter Lendrates		X	X
Miriam Gärtner		X	X
Leo Maucher		X	X
<b>Pfadfinderinnenschaft St. Georg</b>	<b>3+1</b>		
Cora Nieter		X	X
Marie Louis		X	
Jennifer Schölzel		X	X

Jugendorganisation		Stimmschl	Samstag	Sonntag
	<b>DiözesanoberministrantInnen</b>	<b>1</b>		
	Rebecca Löhr		X	X
	Nguyen Huu Tuan			
	Gabriel Holik			
	Nathalie Shmoon			
	<b>Summe</b>	<b>26</b>	<b>22</b>	

Dekanate				
	<b>Allgäu-Oberschwaben - kein BDKJ</b>			
	<b>Balingen - kein BDKJ</b>			
	<b>Biberach*</b>	<b>2</b>		
	Mario Lukic		X	X
	<b>Böblingen*</b>	<b>2</b>		
	Heiko Bamberger			
	Raffaella Helf		X	X
	Lukas Knorreck		X	X
	<b>Calw - kein BDKJ</b>			
	<b>Ehingen-Ulm*</b>	<b>2</b>		
	Maximilian Herzog		X	X
	Matthias Gmeiner			
	Melanie Austen		X	X
	<b>Esslingen-Nürtingen*</b>	<b>2</b>		
	Hendrik Klemm			
	Veronika Hillebrand		X	X
	Martin Medla		X	X
	<b>Freudenstadt</b>	<b>1</b>		
	Marie Ott			
	Marleen Lutz		X	X
	Simeon Karus			
	Adrian Stengele			
	<b>Friedrichshafen*</b>	<b>2</b>		
	Marie-Christine Amann		X	X
	<b>Göppingen-Geislingen*</b>	<b>2</b>		
	Martin van de Weyer		X	X
	Angelo Aru		X	X

<b>Heidenheim</b>	<b>1</b>			
Benjamin Bahmann				
Lena Oberlader			X	X
<b>Heilbronn-Neckarsulm - kein BDKJ</b>	<b>0</b>			
<b>Hohenlohe - kein BDKJ</b>	<b>0</b>			
<b>Ludwigsburg-Mühlacker</b>	<b>2</b>			
Patrik Vetter			X	X
<b>Mergentheim - kein BDKJ</b>	<b>0</b>			
<b>Ostalb - kein BDKJ</b>	<b>0</b>			
<b>Rems-Murr*</b>	<b>2</b>			
Felix Jerye				
Svenja Stumpf			X	X
Vincent Mercado			X	X
<b>Reutlingen-Zwiefalten*</b>	<b>2</b>			
Jonathan Müller			X	X
Veronika Honermann			X	X
<b>Rottenburg - kein BDKJ</b>	<b>0</b>			
<b>Rottweil</b>	<b>1</b>			
Stella-Maris Weisser			X	X
<b>Saulgau</b>	<b>1</b>			
<b>Schwäb. Hall - kein BDKJ</b>	<b>0</b>			
<b>Stuttgart*</b>	<b>2</b>			
Christian Storch			X	X
Pater Jörg			X	
<b>Tuttlingen-Spaichingen</b>	<b>1</b>			
Benedikt Braun			X	X
<b>Summe</b>	<b>25</b>		<b>21</b>	

\* Die grau unterlegten Felder markieren die Dekanate, die aufgrund der meisten Mitglieder in den Verbänden eine zweite Stimme erhalten. Die „übrigen“ Stimmen entstehen durch die fünf Dekanate, in denen es keine BDKJ- Struktur gibt.

Diözesanleitung BDKJ/BJA		Stimmschl	Samstag	Sonntag
	Alexandra Guserle	1	X	X
	Benjamin Wahl	1	X	X
	Markus Scheifele	1	X	X
	<b>Summe</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	

<b>Summe aller Stimmberechtigten</b>	<b>54</b>		<b>46</b>	
--------------------------------------	-----------	--	-----------	--

Folgende Abkürzungen werden im Protokoll verwendet:

AK - Arbeitskreis

Diko - Diözesankonferenz

MV - Mitgliedsverbände

DiL - Diözesanleitung

JO - Jugendorganisation

BJA - Bischöfliches Jugendamt

Samstag, 14.10.2017

TOP 1 Eröffnung und Formalia

**Alexandra Guserle** eröffnet die Versammlung und begrüßt die Delegierten, beratende Mitglieder sowie die Gäste.

Beschlussfähigkeit

Mit **46** anwesenden Stimmberechtigten von **54** möglichen ist die Versammlung beschlussfähig.

**Alexandra** beantragt Rederecht für Gäste.  
Einstimmig angenommen.

Feststellung der Tagesordnung

**Jonathan Müller** zieht den Initiativantrag zur Basisrelevanz zurück. Anstelle dessen gibt es zwei neue Initiativanträge:

**Hendrik Klemm** stellt den Initiativantrag 1 „Kategorie Adressat und Handlungsauftrag einfügen“ vor,

**Jonathan Müller** stellt den Initiativantrag 2 „Evaluation AKs“ vor.

Die Moderation schlägt vor beide in der Tagesordnung mit dem zurückgezogenen zu ersetzen und Sonntag um 10 Uhr vor Antrag 2 einzufügen.

Die Initiativanträge werden einstimmig aufgenommen.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

#### Letztes Protokoll

Keine Fragen

#### TOP 2 Berichte der Präsidenten

Diko Dekanate:

**Martin v. d. Weyer** berichtet von der Diko Dekanate. Ins Präsidium gewählt wurden Jonathan Müller und Christian Storch.

Diko MV & JO:

**Benjamin Wahl** berichtet von der MV Diko. Das Präsidium besteht aus Melvin Mendritzki und Armin Rothe.

Die Wahllisten zur Wahl in die diözesanen Gremien werden eröffnet.

#### Top 3 Stärkung und Profilierung Amt geistliche Diözesanleiterin BDKJ/BJA

Benjamin Wahl erklärt das Verfahren und beginnt mit dem Rückblick.

**Dominik Kern** fragt, ob die Probleme aus einer Profilschwäche des Amtes herrühren oder persönlich sind.

**Markus Scheifele** antwortet, dass das Amt als Person ausgefüllt wird. Das Amt muss personenzentriert sein. Die DiL BDKJ/BJA ist ein Vierergremium und im miteinander und zueinander braucht es Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Ein Knackpunkt ist z.B. das Miteinander von Priester und Pastoraler Mitarbeiterin.

**Dominik** hakt nach, ob sich konkrete strukturelle Fragen ergeben haben.

**Benjamin Wahl** antwortet, dass es einfacher gewesen wäre, wenn das Problem nur das Amt wäre. Es wird aber mit einer Person gefüllt. Fragen nach dem Sinn von festen Arbeitsbereichen oder Kompetenzen an dieser Stelle kamen auf.

**Markus Scheifele** ergänzt, dass gewachsene Traditionen anzuschauen sind und damit zu prüfen ist, ob Zuschnitte sinnvoll sind.

**Alexandra Guserle** fügt hinzu, dass sie durch die Vakanzen inzwischen mit allen Themen betraut war. Das bedeutet jedes Mal einen Neuanfang. Daher geht es auch um Erwartungen allgemein an die DiL BDKJ/BJA.

**Martin Doll** fragt, ob es also nicht nur ums Profil der geistlichen Diözesanleiterin geht, sondern um alle Ämter der Diözesanleitung?

**Benjamin Wahl** antwortet, dass der Schwerpunkt die geistliche Diözesanleiterin ist, im Gesamtprozess aber alle Ämter angeschaut werden. Da der Wahlausschuss das Amt neu ausschreiben wird, ist es wichtig für Interessentinnen zu klären, was erwartet wird.

Es sind vier Fragen vorbereitet:

1. Welche Unterstützung braucht ihr?
2. Welche Eigenschaften sind wichtig?
3. Was zeichnet das Profil geistlichen DiL BDKJ/BJA aus?
4. Was braucht es um Konflikte ansprechen zu können?

Es gibt 2 Runden, in denen Punkte zu den Fragen gesammelt werden. Man geht dabei zu der Frage, die einen am meisten anspricht.

#### Top 4 Info Querschnitt

**Elke Dischinger** erläutert Ziel, Zielgruppen, Ablauf, Redaktionsteam und Inhalte des Querschnitts.

- Auf 28 Seiten gibt es Hintergrundreportagen zu ausgewählten Aktionen und Themen, Infos zu Best-Practice-Beispielen, Meinungen zu Politik und Kirche und viele Tipps für die eigene Jugendarbeit vor Ort.

- Querschnitt ist ein Magazin für LeiterInnen, SeelsorgerInnen und MitarbeiterInnen der katholischen Jugendarbeit sowie für alle an der katholischen Jugendarbeit Interessierten.

- Querschnitt-Termine werden zu Beginn des Jahres auf der Wissensplattform veröffentlicht und per Mail an alle MitarbeiterInnen verschickt. Ideen für Artikelbeiträge können bis einen Tag vor der Redaktionssitzung ans Redaktionsteam gemeldet werden. Die Redaktion entscheidet nach dem Kriterium der Ausgewogenheit zwischen Berichten der Jugendverbände, Dekanatsstellen und Diözesanebene, welche Ideen in welcher Form in die Ausgabe aufgenommen werden

- Das Redaktionsteam besteht aus 2 Fachstellen- ReferentInnen, 3 JugendreferentInnen, einer Honorarmitarbeiterin, Elke als Chefredakteurin sowie Grafikerin und Fotograf. Eine Stelle für einen VerbandsreferentIn ist derzeit vakant.

- Das Magazin ist in drei Großrubriken unterteilt, die den Fokus der Artikel auf die Begriffe POLITISCH, KATHOLISCH und AKTIV legen. Pro Großrubrik werden auf fünf Seiten vier Artikel konzipiert; einer davon als Doppelseite. Die Serien MEIN TAG IN..., #gegründet, der geschwisterliche Tipp und GRATULATION sind mit je einer Seite fester Bestandteil der Großrubriken.

**Martin Doll** fragt, ob die Mitglieder des Diözesanrats ein Heft bekommen.

**Benjamin Wahl** antwortet, dass dies gerne aufgegriffen wird.

**Julia Engelhardt** fragt, ob geplant ist eine Onlineausgabe zur Verfügung zu stellen.

**Elke Dischinger** antwortet, dass es Überlegungen dazu gab. Man hat sich jedoch dagegen entschieden.

**Armin Rothe** wünscht sich mehr Flexibilität, da die KLJB einen Artikel schreiben musste von einer Veranstaltung, die nicht stattgefunden hat.

**Peter Lendrates** fragt, wie viel man denn am Querschnitt verdient.

**Elke Dischinger** antwortet, dass von den Abonnenten ca. 30 Prozent zahlen.

**Jakob Fiedler** fragt, warum eine Onlineversion nicht günstiger ist, da die Druckkosten hoch sind. Zudem kann ein Online-Abo auch Geld einnehmen.

**Benjamin Wahl** sagt zu, dass das aufgegriffen und nochmals geprüft wird.

**Dominik Müller** bemängelt, dass manche Personen bis zu drei Hefte bekommen. Zudem möchte er wissen, welche Kriterien bei der Auswahl von Terminen zählen.

**Elke Dischinger** erklärt, dass es Termine über die gesamte Landkarte sein sollen. Dazu braucht es Termine zur Auswahl. Diese sollen relevant sein für alle LeserInnen. Dabei zählen nicht nur geistliche, politische und aktive Termine sondern auch anderes, wie z.B. Kultur.

**Julia Engelhardt** hat den Wunsch, dass die Adressliste überarbeitet wird, so dass es keine Doppelungen gibt. Bei den Veranstaltungsterminen sollte die Relevanz die Zielgruppe sein. Die Nachtwallfahrt wäre in der letzten Ausgabe relevant gewesen.

**Angelo Aru** fragt, wie viel Arbeitszeit im Jahr der Querschnitt bindet.

**Benjamin Wahl** nennt 7 Arbeitstage pro Mitarbeiter in den bereichsübergreifenden Aufgaben.

**Christian Storch** liest den Querschnitt gerne und bekommt diesen auch gerne gedruckt, damit man es auslegen kann. Man kann es ja auch abbestellen.

**Nathalie Shmoon** fragt, ob Ehrenamtliche auch ins Redaktionsteam kommen können.

**Benjamin Wahl** antwortet, dass grundsätzlich hauptberufliche VertreterInnen mitarbeiten. Es spricht dennoch nichts dagegen, dass auch Ehrenamtliche mitarbeiten. Das setzt aber auch Verbindlichkeit voraus.

**Martin Medla** bedankt sich für die Beiträge zum CSD. Er findet aber die Cover nicht so ansprechend.

**Veronika Hildebrand** schlägt vor, dass auch FSJlerInnen eingebunden werden können.

**Elke Dischinger** sagt, dass diese von den ReferentInnen schon mitgebracht werden, aber eben nicht dauerhaft da sind.

### Top 5 Satzung/ Ergebnis Prüfung

**Alexandra Guserle** erläutert den Werdegang zur Satzung und die parallele Entwicklung auf BDKJ Bundesebene. (siehe PPT Anhang)

Es gab den Antrag im Frühjahr, notwendige Änderungen zur Genehmigung der Diözesansatzung zum Beschluss vorzulegen. Ebenso den Auftrag, die neue Bundesordnung auf Kompatibilität mit unserem Selbstverständnis zu prüfen.

**Heiko Bamberger** führt in den Satzungsänderungsantrag ein. Der Antragsteller ergänzt den Satz: „Es ist den Dekanaten freigestellt, ob sie ihre Dekanatssatzung dieser Satzung anpassen.“

### Änderungen in der Diözesansatzung

**Benjamin Bahmann** fragt nach der Begründung zur Streichung des letzten Satzes in §8.

**Heiko Bamberger** erläutert, dass ein BDKJ im Dekanat immer existiert, es kann maximal sein, dass er ruht. Wenn die Aufnahme schon erfolgt ist, braucht es den zweiten Teil nicht mehr. Im Falle einer Neugründung/Neukonstituierung ist davon auszugehen, dass man gemeinsam übereinkommt, wie die Stimmverteilung aussieht.

**Benjamin Bahmann** bitte um eine Nachfrage auf BDKJ Bundesebene, wie das begründet ist.

**Andreas Chucherko** fragt zur Änderung in §12, ob das Rederecht wegfällt, wenn das Wort Mitglied raus gestrichen wird und durch Teilnehmende verändert wird.

**Julia Engelhardt** ergänzt, dass nicht beschrieben ist, dass die Personengruppen Mitglieder der DiV sind, sondern dass diese nur beratend teilnehmen können.

**Alexandra Guserle** erläutert, dass im ersten Fall Berater als Mitglieder gewertet werden und der BDKJ Bundesvorstand oder die Landesstelle keine Mitglieder sind. Daher wurde es geändert zu beratende Teilnehmer. Das ändert nichts daran, wer reden darf.

**Peter Lendrates** schlägt vor zu ergänzen „beratend mit Rederecht...“.

**Dominik Kern** fragt, ob an anderer Stelle intern unterschieden wird zwischen „beratend“ und „Gast“ und den Rechten.

**Alexandra Guserle** bestätigt dies. Beratende haben automatisch Rederecht. Das ist an anderer Stelle festgehalten.

**Jonathan Müller** fragt, wie die Änderung des Paragraphen Rechts- und Vermögensträger sich auswirkt z.B. bei Zuschüssen, die von der Diözese kommen.

**Alexandra Guserle** erklärt, dass die Änderung im Moment nichts verändert. Es hat aktuell keine Auswirkung, da der BDKJ kein eigenes Geld und kein eigenes Personal hat. Die Moderation erinnert, dass bei der Abstimmung eine 2/3 Mehrheit erforderlich ist.

**Abstimmung:**

Einstimmig angenommen.

Einschätzung zur Kompatibilität neue Bundessatzung und Selbstverständnis

**Alexandra Guserle** benennt die wesentlichen Veränderungen der neuen BDKJ Bundesordnung. (siehe PPT ab S. 5)

Parallel gibt es den Prozess bestehende Jugendverbände zu unterstützen.

**Heiko Bamberger** ergänzt, dass nicht mit einer Genehmigung der Bundessatzung (durch Deutsche Bischofskonferenz) vor Ende Januar 2018 zu rechnen ist. Das „Selbstverständnis zweiter Schritt“ wären zwar nur einige ergänzende Sätze gewesen. Diese wären aber nicht kompatibel mit der neuen Bundesordnung.

**Dominik Müller** fragt, ob Begrifflichkeiten von Bundes- zu Diözesansatzung zwingend übernommen werden müssen.

**Alexandra Guserle** bestätigt dies.

**Dominik** fragt weiter, was die neue Begrifflichkeit für uns bedeutet und wie es dann umgesetzt wird.

**Alexandra Guserle** erklärt, dass wir nur noch von Jugendverbänden sprechen. So gäbe es inhaltlich z.B. die Diko der Jugendverbände, in der die MinistrantInnen dann auch Stimmen bekommen würden. Die Verbände verteilen selbst die Stimmen für ihre Diko. In den Dekanaten müsste das ebenfalls geklärt werden. Zudem könnten im Dekanat Minis und ein Verband einen BDKJ gründen.

**Andreas Chucherko** fragt, ob es Regelungen gibt, die ein Jugendverband erfüllen muss und ob das Auswirkungen auf die Hauptberuflichen Stellen bzw. Stellenprozente im BDKJ hat.

**Alexandra** liest die Kriterien vor:

**Bundesordnung:**

**§ 3 Jugendverbände**

(1) Die Jugendverbände im BDKJ sind auf Dauer angelegte, selbständige, demokratische, katholische Zusammenschlüsse, denen Kinder und Jugendliche sowie erwachsene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freiwillig angehören. In den Jugendverbänden wird die Kinder- und Jugendarbeit von jungen Menschen nach dem Prinzip der Ehrenamtlichkeit selbstorganisiert, gemeinschaftlich gestaltet und verantwortet. Sie bringen die Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck.

(2) Die Jugendverbände im BDKJ verantworten ihre pädagogische, pastorale und politische Arbeit selbst. Sie führen die Ausbildung und Fortbildung ihrer Leitungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch.

**§ 5 Mitgliedschaft**

(1) Die Mitgliedschaft von Jugendverbänden, auch wenn deren Mitglieder juristische Personen sind, setzt voraus:

1. Erfüllung der in § 3 genannten Voraussetzungen,
2. Anerkennung des Grundsatzprogramms und der Ordnungen des BDKJ,
3. verantwortliche Mitarbeit im BDKJ,
4. Bedeutung für die Ebene, auf der sie aufgenommen werden sollen, insbesondere Erfüllung einer festgelegten Mindestgröße und

5. Entrichtung eines Beitrages. Die Beitragshöhe, das Verfahren der Beitragserhebung und die Aufteilung des Beitrages auf die Gliederungen des BDKJ werden auf Vorschlag der Bundeskonferenz der Jugendverbände von der Hauptversammlung beschlossen.

(2) Die Mitgliedschaft von Jugendverbänden in den Diözesanverbänden des BDKJ setzt neben der Erfüllung der in Absatz 1 genannten Bedingungen voraus:

1. eine eigene Satzung, die den Ordnungen des BDKJ nicht widerspricht und die Mitgliedschaft im BDKJ ausspricht,
2. die Bildung eines obersten beschlussfassenden Organs und
3. die Wahl einer verantwortlichen Verbandsleitung.

und ergänzt, dass es eine Arbeitshilfe geben wird, wie die Bedingungen erfüllt werden können. Derzeit sieht sie keine Veränderung fürs Personal. Die Minis müssten sich entscheiden, wie sie für ihre Mitglieder zahlen und wen sie als Mitglieder melden. Wer an den BDKJ zahlt, entscheidet der jeweilige Jugendverband (ob durch Mitglieder direkt oder durch Haushalt).

**Jonathan Müller** fragt, ob es dann noch Sinn macht, im Rahmen der Verbandskampagne eine Minigruppe der KjG zuzuführen, wenn sie ja schon Jugendverband sind.

**Rebecca Löhr** sagt, dass es ca. 33.000 Minis in der Diözese gibt, die aber nicht alle in den Strukturen organisiert sind. Deshalb ist die Diözesanversammlung der Minis Jugendorganisation im BDKJ auf Diözesanebene. Es ist nicht das Ziel, alle Minis zu vertreten. Zudem sehen sich die Minis nicht als Konkurrenz. Minis können gleichzeitig auch in einem anderen Verband aktiv sein.

**Alexandra Guserle** ergänzt, dass es im Moment keine Möglichkeit gibt aktiv Mitglied bei den Minis zu werden. Die Verbände sollen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben zu wachsen und Demokratie zu erleben. Da müssen alle an einem Strang ziehen.

**Benedikt Braun** fragt, ob dann abgefragt werden muss, ob Minis im Dekanat Mitglied sein wollen.

**Alexandra Guserle** erklärt, dass dies nicht sein muss, dass aber die bisherigen JO sich erklären muss, dass sie Mitglied sein wollen.

**Dominik Müller** fragt, ob dann die Kriterien auf der unteren Ebene noch mal überprüft werden.

**Alexandra Guserle** erklärt, dass ein Verband, der auf höherer Ebene die Kriterien erfüllt, auf den unteren Ebenen nicht noch mal geprüft wird

**Jakob Fiedler** sagt, dass der Unterschied ist, dass die Diözesansatzung der KjG bis nach unten geregelt ist.

**Alexandra Guserle** ergänzt, dass die Diözesanversammlung festlegen kann, welche Regelungen gelten sollen.

Was braucht der Satzungsausschuss um damit weiterarbeiten zu können?

Alexandra Guserle stellt zwei Optionen der Weiterarbeit des Satzungsausschuss als Initiativantrag vor:

- Auftrag zur Anpassung des Diözesansatzung an die neue Bundesordnung
- Auftrag, das Selbstverständnis einzuarbeiten und es drauf ankommen zu lassen.

#### **Abstimmung zur Aufnahme in die Tagesordnung**

Aufnahme Antrag Anpassung an Bundesordnung: 2 dagegen , keine Enthaltung

Aufnahme Antrag SV einfügen: 6 dagegen, keine Enthaltung

Beide Initiativanträge sind in die Tagesordnung aufgenommen

**Dominik Müller** stellt einen GO auf Unterbrechung der Sitzung (Mauschelpause)

**Alexandra Guserle** erläutert, dass kein Datum benannt ist, bis zu dem der Auftrag erfüllt sein soll. Das liegt daran, dass man davon abhängig ist, wann die Bundesordnung genehmigt ist und diesen Zeitpunkt nicht kennt.

**Dominik** fragt, ob realistisch wäre, „bis spätestens Herbst 2018“ rein zu nehmen?

**Alexandra** möchte es nicht mehr aufschieben, theoretisches könnte es auch noch Auflagen geben und dann ist eine Frist hinderlich.

**Abstimmung Antrag Anpassung an Bundesordnung:**

10 dagegen 2 Enthaltungen, **Antrag angenommen**

**Abstimmung Antrag Selbstverständnis:**

14 dafür, 32 dagegen, 1 Enthaltung, **Antrag abgelehnt.**

**Andreas Chucherko** gibt zu bedenken, dass der Begriff „Jugendverband“ erst im Frühjahr 2017 aufgetaucht ist. Dieses neue Wort sagt nun sehr viel. Die Erarbeitung unseres Selbstverständnisses hat Jahre gedauert. „Jugendverband“ steht nun unter dem neuen Verständnis. Das ist noch mal was ganz anderes, als das was das Selbstverständnis aussagt. Als Verband ist man damit emotional geladen und braucht Zeit damit umzugehen, **Alexandra Guserle** versichert das Verständnis der Leitung hierfür. Druck bzgl. Veränderung auf Bundesebene war da. Es hat eine andere Dimension, Leitung will hier aber auch in guten Austausch mit den MV gehen. Ist froh und dankt, dass sich Versammlung auf den Prozess eingelassen hat.

**Alex** informiert außerdem, dass sie sich in die Untergruppe des Hauptausschusses zum Thema Verbandsentwicklung/Verbände stärken wählen hat lassen.

#### Top 6 Ferienwelt Verhältnisklä rung

**Markus Scheifele** erläutert den Auftrag, den es im Frühjahr 2017 gab.

**Benedikt Fleisch** ergänzt, dass die Ferienwelt eine Einrichtung des BJA ist, die sich an den Jugendverbandsprinzipien orientiert. Dazu kommen noch die Prinzipien der offenen Kinderarbeit.

**Benedikt** erläutert, wo und wie die Prinzipien in der Arbeit der Ferienwelt vorkommen.

**Linus Baum** ergänzt, wie diese auf dem Platz gelebt werden und die Anbindung an die Einrichtung ist.

**Markus Scheifele** stellt klar, dass die Ferienwelt eine Fachstelle für Freizeiten ist, die wir BDKJ Ferienwelt nennen. Es ist nicht nachvollziehbar, wann das Label BDKJ dazu kam. Sie orientiert sich an den Prinzipien der Jugendverbandsarbeit. Durch die Organisationsstruktur bietet sie Ferienangebote an. Das „BDKJ“ in der Ferienwelt ist dadurch gesichert, dass sie eine Fachstelle des BJA ist und sich an den Prinzipien orientiert und diese in der Personalunion in Dienstgesprächen eingefordert werden.

Die BDKJ Ferienwelt kann so weiter heißen. Alternativ wird das BDKJ entzogen und zur Fachstelle Ferienwelt umbenannt. Die BDKJ Ferienwelt ist auf jeden Fall Teil des BJA und

die Strukturfrage ist klar. Es sollte nun um inhaltliche Fragen gehen, wie man voneinander profitiert.

Die Diözesanleitung BDKJ/BJA bittet die Versammlung um ein Votum/Stimmungsbild, ob unter den gegebenen Umständen und der vorhandenen Klarheit die Ferienwelt das Label BDKJ behalten soll.

Stimmungsbild: komplett grün.

### Top 7 JUSETA

Ergebnisse des Klärungsbedarfs aus dem Antrag im Frühjahr 2017:

**Markus Scheifele** erläutert, dass die Jusetas 1931 zum ersten Mal stattgefunden hat. Vom Ursprung gab es den Auftrag vom Bischof ans BJA, einmal jährlich eine Fortbildung für alle Hauptamtlichen, die in der Jugendarbeit tätig sind, anzubieten. Wie bei der Ferienwelt steht heute sowohl das BJA als auch der BDKJ drauf. Damit ist es auch hier die Labelfrage. Der Bildungsauftrag von 1931 hat nie aufgehört. Strukturell ist die JUSETA somit klar dem BJA zuzuordnen. Die Veranstaltung ist übergegangen in die Personalunion BDKJ/BJA. Somit kann die Versammlung Einfluss nehmen über die Diözesanleitung BDKJ/BJA. Die Frage ist, wie die Versammlung sich bei den Inhalten einbringen kann. Es war ein Hearing geplant, um das zu klären. Das war aber noch nicht möglich, da das Thema bei Andrea Trautmann lag und erst im Sommer übergeben wurde. Ein Hearing ist noch für Frühjahr 2018 geplant, um Themen gut einspeisen zu können.

**Andreas Chucherko** bedankt sich für die Klärung. Er fragt an, ob es möglich ist, die bisherigen Themen der JUSETAs zu bekommen.

**Markus Scheifele** sagt zu, dass er die Überschriften zusammenstellen kann und im Vorfeld des Hearings verschickt. → *bereits jetzt als Anhang zum Protokoll*

**Hendrik Klemm** fragt, ob das Hearing nur für Verbände ist oder auch für die Dekanate.

**Markus** antwortet für alle.

### Top 8 Auswertung BDKJ Nachtwallfahrt

**Markus Scheifele** berichtet, dass es zum ersten Mal in der Vorbereitung eine Kooperation von Verband (KjG) und Dekanat (GP-GS) gab. Die Kooperation soll evaluiert werden.

**Martin van de Weyer** ergänzt, wie die Kooperation entstand. Die Idee war, dass man die Vorbereitung auf große Füße stellt und viele Ehrenamtliche dabei hat. Die Nachtwallfahrt braucht Zeit und Ressourcen. Daher kam die Idee der Kooperation.

**Martin Doll** sagt, dass die vorletzte Nachtwallfahrt eine Kooperation mit der PSG war.

**Dorothee Heller** erläutert, dass es nicht offiziell beschlossen war sondern sich entwickelte im Lauf der Vorbereitung bzw. bei der Durchführung.

**Martin van de Weyer** stellt die Frage, ob die Nachtwallfahrt so wieder organisiert werden soll.

**Lukas Lindel** gibt zu bedenken, dass das Feuerwerk cool war, in Sachen Nachhaltigkeit aber auch schwierig. Die gebotenen Aktionen entwickeln sich jedes Mal höher, schneller, weiter. Er möchte der Konferenz mitgeben, mit einfachen Mitteln einfache Highlights zu setzen.

**Jakob Fiedler** möchte die Terminwahl Ende der Ferien noch einmal überdacht wissen.

**Philipp Rinn** fragt, ob es eine Zusammenfassung von Kosten und Ressourcen bzw. Arbeitszeit gibt, um zu schauen, ob das ein Verband leisten kann.

**Markus Scheifele** antwortet, dass die Kosten das BJA trägt. Die erste Nachtwallfahrt hat 3.000 €, dann 11.000 € und nun 14.000 € gekostet. Die Frage ist, wie man im Vorfeld Fundraising machen kann. Bei Personal ist die Frage, wie groß es aufgestellt wird. Es wurden 20 Tage pro Person gerechnet. Beteiligt waren die Fachstelle Jugendspiritualität, Wolfgang Metz, Marcel Krämer, Anna Theresa Roffeis und Philipp Strauß. Die Ehrenamtlichen haben bestimmt auch so viel investiert.

**Svenja Stumpf** sagt, dass man mit dem Feuerwerk einen großen ökologischen Fußabdruck hinterlassen hat. Sie fragt, was am Ende bleibt. Könnte man das Videomaterial denn nutzen.

**Martin van de Weyer** weiß, dass das Feuerwerk kontrovers diskutiert wird. Es sollten nicht nur Impulse gesetzt werden, sondern Spiritualität sollte emotional erlebbar gemacht werden. Im Team war klar, dass es für einen kurzen Moment gemacht wird. Das Material ist gerne nutzbar für Öffentlichkeitsarbeit. Die Bilder sind kein Problem. Das Video muss geklärt werden wegen der Rechte am Text und den Liedern.

**Martin Doll** merkt an, dass eine Übergabe geben sollte. Ergebnisse und Erfahrungen sollten dem neuen Vorbereitungsteam weitergegeben werden.

**Philipp Rinn** fragt, wie viele angemeldet waren und wie viele kamen.

**Martin** antwortet, dass 250 angemeldet waren und 240 kamen.

**Jonathan Müller** gibt für die nächste Aktion mit, dass man schauen sollte, wie die Züge am Morgen fahren. Er bedankt sich für die Nachtwallfahrt.

**Leo Maucher** sagt, dass es eine coole Aktion war. Finanziell sollte man in Zukunft schauen, was das Ziel ist und was man erreichen möchte.

**Markus Scheifele** bestätigt, dass die Ergebnisse im Team gesichert wurden. Er gibt noch mit, dass die Nachtwallfahrt alle 2 Jahre stattfinden soll. 2019 ist die 72-Stunden-Aktion, daher ist es schwierig. 2020 könnte eine nächste Nachtwallfahrt stattfinden. 2021 eine größere Wallfahrt, wie in Assisi und 2022 ist dann 75-jähriges BDKJ Jubiläum. Im Frühjahr sollte das geklärt werden.

### Top 9 Glauben konkret Modul

Der Antrag wurde zurückgezogen.

**Markus Scheifele** erläutert den Hintergrund.

Das geforderte Modul in Kooperation mit der BDKJ Ferienwelt ist schon entwickelt und wird 2018 als Zusatzmodul angeboten. Besonderer Schwerpunkt: Seelsorgerliche Gesprächsführung und Notfallseelsorge. Ein weiteres Zusatzmodul ist auch schon terminiert. Der Kommunionhelferkurs für geistliche Verbandsleitungen und ehrenamtliche in Jugendkirchen und Jugendspirituellen Zentren und darüber hinaus.

### TOP 10 Antrag 3 „Spiritualität im BDKJ“

**Markus Scheifele** führt in den Antrag ein.

Es gab im Vorfeld Rückmeldungen.

**Jacob Fiedler** benennt diese und wie sich der AK dazu positioniert.

- Die Aufzählung der Namen ist nicht ganz korrekt und man sollte nur den AK Spiritualität benennen. Der AK wird das so machen.
- Es gab kritische Rückmeldungen zu „vs.“ und zur Gegensätzlichkeit. Die Idee war „vs.“ mit „und“ zu ersetzen oder mit Pfeilen. Der AK wird das nicht machen und bei vs. bleiben.

- Dazu kam der Vorschlag den Titel zu ändern zu „Der Stoff aus dem wir gemacht sind“. Bisher ist der Titel ein Arbeitstitel, „Spiritualität im BDKJ - Positionspapier“. Das möchte der AK ändern.

**Gabriel Holik** fragt, ob man nicht das vs. ersetzen könnte mit „zwischen“ ... „und“ ...

**Dominik Kern** sagt, dass er den Text theologisch sehr gelungen findet. Die Gegensatzpaare sind sachgerecht und im Glauben Thema. Das wird dem komplexen Alltag gerecht.

**Andreas Chucherko** wirbt dafür, dass das Layout noch Platz für die Verbandslogos lässt.

**Svenja Stumpf** fragt, was nun mit dem Titel gedacht ist.

**Jakob Fiedler** antwortet, dass der auf die Außenseite soll.

**Rebecca Löhr** gibt zu bedenken, dass das Wort Stoff eine Drogenassoziation gibt.

**Veronika Hildebrand** fragt, ob dann „Positionspapier“ der Untertitel wird.

**Markus Scheifele** sagt, dass ein Titel das ersetzt, wie es im Entwurf steht.

Die Moderation schlägt vor, den Inhalt durchzugehen, ob dieser so in Ordnung ist. Diesen könne man dann im Anschluss verabschieden. In dem angedachten halben Jahr könnte man die Zeit auch nutzen die Überlegungen zu einem Titel mitzunehmen.

Stimmungskarten: Ganz grün.

#### Text „Machbar“ vs. „Geschenk“

**Andreas Reich** merkt an, dass bei „vs.“ die erste Assoziation ist, dass einer gewinnt und einer verliert.

**Markus Scheifele** antwortet, dass man es ausschreiben wollte, aber dann verstehen es wahrscheinlich weniger. Theologisch ist der Text sehr darauf komprimiert, was wir denken. Daher braucht es eine Arbeitshilfe um das vs. aufzubrechen.

**Dominik Müller** bekräftigt den Vorschlag, das vs. zu ersetzen mit „zwischen“ ... „und“ ... , nicht als Pole.

**Martin Doll** fände es toll, wenn es noch eine Version in einfacher Sprache gäbe.

#### Text „Augenblick“ vs. „Prozess“

**Dominik Kern** möchte den ersten Satz geändert haben zu z.B. ein Moment indem ich mich völlig geborgen fühle.

**Christian Storch** schlägt vor die beiden Schlagwörter der Überschrift im Text hervorzuheben.

#### Text „Individuell“ vs. „Gemeinschaft“

**Heiko Berger** sagt, dass der erste Satz keinen Sinn macht.

**Dominik Kern** schlägt vor den Satz zu ändern zu „Spiritualität ist eine individuelle Erfahrung, die jeder machen darf“.

**Lukas Lindel** merkt an, dass dann der Nachsatz hinfällig wird.

**Jonathan Müller** sagt, dass der AK das entsprechend formuliert.

**Dominik Kern** schlägt anders formuliert vor „Spiritualität ist .... Diese Erfahrung darf jeder/jede selbst machen.“

**Markus Scheifele** sagt, dass beide Dimensionen wichtig sind.

**Armin Rothe** legt hinzu, dass dann zwei Mal das Wort Erfahrung vorkommt.

**Dominik Kern** formuliert neu zu „...dies darf jeder selbst verspüren.“

**Alexandra Guserle** macht deutlich, dass beim AK angekommen ist, dass an dem Satz etwas geändert werden muss und das ein Auftrag für den AK ist.

#### Text „Kopf“ vs. „Herz“

**Svenja Stumpf** mag nicht, dass im Text Substantive verwendet werden

**Andreas Chucherko** sagt, dass drei von den 5 Dimensionen gleich anfangen, mit dem Wort Spiritualität. Vielleicht können das alle, auch die erste und letzte Dimension.

**Veronika Hildebrand** fragt, ob es sinnvoll ist, dass Dimension von Spiritualität davorsteht.

**Markus Scheifele** antwortet, dass man sich entschieden hat es zu lassen, so dass man das Kärtchen alleine betrachten kann.

Die Moderation fragt, ob die Versammlung dem AK die Änderungen zutraut. Damit man weitermachen kann.

Stimmungskarten grün.

**Hannah Haid** sagt, dass sie das Papier sehr gut findet. Sie gibt dem AK mit, dass es Leute in den Gemeinden in die Hand bekommen sollen und sich damit auseinander setzen. Das ist auch eine gute Werbung für den BDKJ.

**Andreas Chucherko** sagt, dass es schön wäre, wenn man bei der Veröffentlichung eine Verbindung zu Theologie der Verbände herstellt.

**Alexandra Guserle** ergänzt, dass der AK Kipo gerne Unterstützung anbietet.

#### **Abstimmung über das Positionspapier Spiritualität:**

Einstimmig angenommen.

Sonntag, 15. Oktober 2016

#### Top 11 Wahlen

**Andreas Chucherko** berichtet für den Wahlausschuss und erläutert den Wahlablauf.

#### 11.1 AK Kipo (1 Verband/ 1 Dekanat)

Liste und Abfrage KandidatInnen:

Veronika Honermann - **ja Dekanate**

Melvin Mendritzki - **ja Verbände**

Nathalie Shmoon - nein

Heiko Bamberger - nein

Heiko Berger - nein

Gabriel Holik - nein

Martin v.d. Weyer - nein

Martin Medla - nein

Hendrik Klemm - nein

Lukas Lindel - nein

Hannah Haid - nein

Rebecca Löhr - nein

Max Herzog - nein

Die KandidatInnen stellen sich vor.

**Alexandra Guserle** stellt einen Antrag auf Listenwahl.

**Andreas Chucherko** erläutert das Verfahren.

**Heiko Bamberger** merkt an, dass bei Listenwahl gewählt ist, wer die meisten Stimmen hat, ggfls. ist die Person hier bei einer Stimme gewählt und nicht mit der einfachen Mehrheit der Stimmen.

**Alexandra Guserle** zieht den Antrag zurück.

**Ergebnis:**

Melvin: 41 von 43 abgegebenen Stimmen, er nimmt die Wahl an.

Veronika: 38 von 43 abgegebenen Stimmen, sie nimmt die Wahl an.

### 11.2 LAK Jupo (1 männlich)

Leo Maucher - nein

Andreas Chucherko - ja

Martin Medla - nein

Jonathan Müller - ja

Melvin Mendritzki - nein

Die KandidatInnen stellen sich vor.

**Julia Engelhardt** fragt, welche Schwerpunkte die Kandidaten setzen wollen.

**Andreas Chucherko** erläutert, dass er es schaffen möchte, durch politische Beteiligung, die Meinungsäußerung der Mitglieder zu fördern. Es geht ihm um eine Kultur der politischen Meinungsbildung bei Kindern und Jugendlichen. Das soll gefördert werden.

**Jonathan Müller** sagt, dass die Meinungsbildung eins ist. Partizipation zu fördern ist zudem wichtig. Die Teilnahme an Jugendparlamenten, die direkte Mitbestimmung von Kindern. Er möchte mehr BDKJ Positionierungen in jugendpolitischen Themen. Europa und Flüchtlingspolitik sind gesellschaftlich Thema, aber da haben wir keine klare Positionierung.

**Julia Engelhardt** beantragt eine Personaldebatte.

**Ergebnis:**

44 abgegebene Stimmen

Davon entfallen 33 auf Jonathan und 11 auf Andreas.

Jonathan nimmt die Wahl an.

### 11.3 AK EWP (2 Personen)

Leo Maucher - ja

Veronika Hildebrand - ja

Hannah Haid - ja

Veronika Honermann - nein

Melvin Mendritzki - nein

Nathalie Shmoon - nein

Die KandidatInnen stellen sich vor.

**Alexandra Guserle** stellt einen Antrag auf Listenwahl.  
Keine Gegenrede

**Ergebnis:**

44 abgegebene Stimmen  
35 für Leo, er nimmt die Wahl an.  
29 für Hannah, sie nimmt die Wahl an.  
21 für Veronika

**11.4 AK Verbandskampagne (5 Personen)**

Martin v.d. Weyer - ja  
Jenny Kohler - ja (textlich von Armin Rothe vertreten)  
Jakob Fiedler - ja  
Philipp Rinn - ja  
Susanne Grimmbacher - ja  
Melvin Mendritzki - nein  
Armin Rothe - ja  
Nathalie Shmoon - nein  
Sven Kroll - nein  
Markus Rost - ja  
Max Herzog - ja  
Stella Weisser - nein  
Tuan Nguyen - nein

Die KandidatInnen stellen sich vor.  
**Armin Rothe** stellt einen Antrag auf Listenwahl.  
Keine Gegenrede.

**Angelo Aru** stellt einen Antrag auf Personaldebatte.

**Ergebnis:** 44 abgegebene Stimmen.  
39 für Markus, er nimmt die Wahl an.  
36 für Susanne, sie nimmt die Wahl an.  
35 für Philipp, er nimmt die Wahl an.  
31 für Martin v.d. Weyer, er nimmt die Wahl an.  
jeweils 23 Stimmen für Jenny und Armin, es folgt eine Stichwahl.

**Sue Grimbacher** möchte wissen, was Schwerpunkte sind.  
**Armin Rothe** erläutert, dass es schwer ist, da beide ähnlich denken. In der KLJB wurde eine Verbandsentwicklung gemacht. Es geht darum, erst einmal bestehende Gruppen zu stärken und dann Ortsgruppen zu generieren. Das läuft seit 2 Jahre und beide bringen entsprechende Erfahrung mit.  
**Mario Lukic** fragt, ob beide für 2 Jahre dabei wären.  
**Marie Christine Amann** sagt, dass Jenny ihr geschrieben hat, dass sie im September 2018 ins Ausland geht und aufhören würde.  
**Armin Rothe** ist da.

**Ergebnis Stichwahl:**

44 abgegebene Stimmen.

30 für Armin, er nimmt die Wahl an.

**11.5 Satzungsausschuss (1 Verband)**

Melvin Mendritzki - nein

Nathalie Shmoon - nein

Armin Rothe - nein

Julia Engelhard - ja

Julia Engelhardt stellt sich vor.

**Ergebnis:** 44 abgegebene Stimmen

43 für Julia, sie nimmt die Wahl an.

**11.6 AK Spiri (1 weiblich)**

Nathalie Shmoon - nein

Melanie Austen - ja

Marie Christine Amann - nein

Rafaela Helf - nein

Sue Grimmbacher - nein

Rebecca Löhr - nein

Melanie stellt sich vor.

**Ergebnis:** 44 abgegebene Stimmen

42 für Melanie, sie nimmt die Wahl an.

**11.7 Beirat FWD (1 Person)**

Lena Oberlader - nein

Rebecca Löhr - nein

Melvin Mendritzki - nein

Nathalie Shmoon - nein und ergänzt, dass an der Terminzeit gearbeitet werden muss, damit man teilnehmen kann.

Leo Maucher - nein

Angelo Aru - ja

Veronika Hildebrand - nein

Angelo stellt sich vor.

**Ergebnis:** 44 abgegebene Stimmen.

43 für Angelo, er nimmt die Wahl an.

### Top 12 Anträge

**Sue Grimbacher** fragt, warum man nicht mit dem Rechenschaftsbericht weitermacht. **Alexandra Guserle** antwortet, dass der Tagesablauf beibehalten werden soll und eine Änderung der Tagesordnung der Versammlung überlassen wird.

**Martin v.d. Weyer** sagt, dass alles, was noch offen ist, wichtig ist und nicht vertagt werden kann. Er fragt an, ob der Rechenschaftsbericht dann nach dem Mittagessen behandelt wird.

**Dorothee Heller** antwortet, dass es in der Tagesordnung so weitergehen würde, wenn die Versammlung nichts ändert.

**Angelo Aru** fragt, ob es einen Antrag braucht.

**Dorothee Heller** erklärt, dass die Zeiten nicht abgestimmt seien, aber die Reihenfolge und die Themen.

**Armin Rothe** stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung, die Initiativanträge zu vertagen. Gegenrede von **Jonathan Müller**, da sich das dann zu sehr ziehen würde.

#### **Abstimmung GO auf Vertagung Initiativantrag 1**

Bei 4 Enthaltungen, 6 Dafür wird der **GO Antrag abgelehnt**.

#### **Abstimmung GO auf Vertagung Initiativantrag 2**

Bei 9 Enthaltungen, 4 Dafür wird der **GO Antrag abgelehnt**.

**Sue Grimbacher** stellt einen Antrag auf Veränderung der Tagesordnung, den Rechenschaftsbericht vorzuziehen. Zudem möchte sie ein Stimmungsbild, ob die Stimmberechtigten nach dem Mittagessen weiter machen könnten.

Stimmungsbild: Überwiegend grün

Zum Antrag gibt es keine Gegenrede, daher folgt der Rechenschaftsbericht und die Anträge werden auf nach dem Mittagessen verschoben.

### Top 13 Rechenschaftsbericht

Fragen und Ergänzungen zu den jeweiligen Themenblöcken:

#### Diözesanversammlung:

**Angelo Aru** fragt, wann mit einer Antwort vom Bischof zu rechnen ist auf den Brief.

**Benjamin Wahl** antwortet, dass es ein Treffen mit dem Bischof gab und er sich dahingehend äußerte. Eine Segnung gleichgeschlechtlicher Paare kommt für ihn nicht in Frage. Er ergänzte auch, dass ein Gespräch zu sexueller Vielfalt möglich ist. Er möchte verstehen, wie die jungen Menschen im BDKJ denken. Er wurde durchaus nachdenklich als er die Rückmeldung erhalten hat.

**Markus Scheifele** ergänzt, dass es ein offenes Gespräch war, auch wenn es definitiv nicht das Thema des Bischofs ist. Von Amts wegen kann er nicht mitziehen, ist aber nicht auf Konfrontation gegangen. Der neue Medienreferent baut auf kleine Schritte und hat ja schon den CSD auf die diözesane Homepage gestellt.

#### Fachstelle J.A.B:

**Jonathan Müller** sagt, dass bisher nichts in Dekanaten ankam, was die Fachstelle macht. Er wünscht sich, dass sich das ändert.

**Sue Grimbacher** fragt, was die Fachstelle vorhat, um Anbindung an die Versammlung zu bekommen.

**Alexandra Guserle** dankt für die Rückmeldung. Sie wird klären, ob man auf der DiV einen gemeinsamen Teil machen kann.

#### Zukunftszeit:

**Martin Medla** fragt, ob das eine DPSG Veranstaltung oder BDKJ war.

**Benjamin Wahl** erklärt, dass die Veranstaltung auf Initiative der PfadfinderInnenverbände entstand und diese auch den Schwerpunkt der Vorbereitung übernahmen. Der BDKJ hat in Kooperation unterstützt.

**Martin Medla** wünschte sich eine bessere Kommunikation. Es war eine gute Veranstaltung, aber kaum Ehrenamtliche dabei.

**Markus Rost** ergänzt, dass das ein Thema war, das basisrelevant ist. Da hätte vom BDKJ mehr kommen können, um es vor Ort präsenter zu machen.

**Alexandra Guserle** antwortet, dass dazu ein Antrag abgestimmt wurde, wie wir damit umgehen. Da hätte es eine Ergänzung geben können, einen gemeinsamen Abschluss zu haben. Die Verbände müssen es auch vor Ort über ihre Kontakte weitergeben.

**Jonathan Müller** teilt das nicht. Inhaltlich wurde wenig dazu gearbeitet. Einzig schon geplante Veranstaltungen wurden dahingehend benannt.

#### Diko MV:

**Rebecca Löhr** sagt, dass sie die Erklärung zum Namen Diko MV/JO gut findet und sich die Minis so gut wieder finden.

#### Indesign:

**Vincent Mercado** fragt, warum die Bereichsleitung Dekanate eine bessere Auswahl treffen soll. Es kommt so an als ob Technik-unaffinen Leuten die Teilnahme verweigert wird.

**Benjamin Wahl** erläutert, dass das BJA nicht allein zuständig ist sondern auch die Dekane. Die Schulung betrifft bisher auch die FSJ'lerInnen und Verwaltungsangestellten. Die FSJ'lerInnen haben Spaß dran, aber da gibt es keine Nachhaltigkeit. Bei den Verwaltungsangestellten wurde eine Überforderung wahrgenommen bei der Verantwortung der Inhalte. Das muss also an die Bedarfe in den Jurefs angepasst werden.

#### Vlog:

**Svenja Stumpf** sagt, dass Potential darin steckt und fragt, ob es eine Evaluierung gibt und eine Klärung wer die Zielgruppe ist.

**Sue Grimbacher** hat eine negativere Einschätzung als der Bericht und fragt, was geplant ist. Es muss regelmäßig erscheinen.

**Benjamin Wahl** antwortet, dass es derzeit an der Ressourcenausstattung liegt. Die ersten Versuche zeigten, dass die Videos zu lang waren und nicht Zielgruppen- gerecht. Der Inhalt wurde fokussiert. Marcel Krämer hat einen Projektauftrag in dem Bereich. Auch über die bereichsübergreifenden Aufgaben soll es Ressourcen geben. Ziel ist es, den Vlog kontinuierlich, dauerhaft und gut pointiert erscheinen zu lassen.

**Markus Scheifele** ergänzt, dass es den neuen Mediendirektor der Diözese gibt. Die Medienstelle wird neu aufgestellt und sieht in dem Bereich Bewegtbilder eine große Chance. Er will kooperieren.

**Martin Medla** fragt, ob es einen allgemeinen Plan gibt, wie man in dem Bereich Medien vorgehen wird.

**Markus Scheifele** antwortet, dass man sich strategisch dahingehend ausrichten möchte.

#### AK Kipo:

**Alexandra Guserle** kündigt an, dass es einen Studententag Jugend am 28.04.2018 im Diözesanrat geben wird. Weitere Infos kommen.

#### LAK Jupo:

**Rafaela Helf** sagt, dass der Text irreführend ist, da der AK gut aufgestellt scheint. Sie sei z.B. gewählt, aber eben nicht immer da. Ihre eigene Einschätzung passt nicht zu dem positiven Text sondern eher zum schrägen Daumen. Was nicht gut ist, wird nicht benannt.

**Benjamin Wahl** antwortet, dass sich der Text auf die personellen Ressourcen im LAK bezieht. Es ist aber zu wenig ausgeführt, dass die Zusammenarbeit und die Themen geklärt werden müssen. Ältere Mitglieder wollen eher die Außenvertretung, andere auch Aktionen machen.

**Bendix Wulfgramm** ergänzt, dass es jetzt nach den Wahlen sinnvoll ist, Themenschwerpunkte zu setzen.

**Vincent Mercado** merkt an, dass die Aussagen auf den Bierdeckeln inhaltlich stärker ausfallen sollen.

#### Jugendaktion:

**Martin v.d. Weyer** stellt sich die Frage, was gegen die Abwanderung der Ehrenamtlichen getan wird.

**Alexandra Guserle** antwortet, dass die Fachstelle ein Spiri- Wochenende angeboten hat, bei dem einige der Ehrenamtlichen dabei waren. Zudem ist man mit ihnen im Kontakt.

**Rafaela Helf** sagt, dass sie vor 2 Jahren auf den Weltsichttagen beim Start der Kooperation mit DITIB dabei war. Dann habe sie nicht mitbekommen, was passiert ist. Seltsam ist, dass keiner wirklich weiß, was passiert ist.

**Benjamin Wahl** antwortet, dass es im Frühjahr auf der DiV sehr ausführlich behandelt wurde. Auch wurde mit der Gruppe reflektiert. Dazu wurde geklärt wie in Zukunft Aktionen, die nach außen gehen, an die DiL BDKJ/BJA angebunden sind. Auch mit dem Landesjugendverband DITIB wurde gesprochen.

**Alexandra Guserle** ergänzt, dass der AK EWP dabei ist zu klären, wie die Anbindung an die Weltsichttage ist. Das soll wieder enger werden.

**Rafaela Helf** gibt zu bedenken, dass die Aktion nicht zu sehr eingeschränkt werden sollte, da viele Leute dabei sind, die nicht so viel mit der Diözesanebene zu tun haben.

**Leo Maucher** sagt, dass die Kommunikation zwischen AK und der Versammlung gestärkt werden sollte und fragt nach den Themen für die nächste Aktion.

**Alexandra Guserle** benennt die beiden Themen „Armut lokal und global“ und „Utopia - die Gesellschaft, ich und andere“.

#### AK EWP:

**Alexandra Guserle** benennt den neuen Termin für den Fachtag zur ethisch fairen Beschaffung und bittet darum ihn zu bewerben. Er findet am 20.01.2018 statt.

→ Flyer siehe Anhang zum Protokoll

#### WFD:

Ein Film der die ReverslerInnen vorstellt wird gezeigt.

**Leo Maucher** bedankt sich für die Nachtwallfahrt und bittet darum, die ReverslerInnen weiter zu unterstützen.

**Benedikt Braun** erzählt, dass in seiner Gemeinde ein Freiwilliger ist und die Kommunikation zwischen Wernau und der Gemeinde als schwierig beschrieben wird. Er fragt sich, ob eine Hygieneschulung, die inhaltlich nicht verstanden wird, nötig ist für den Einsatz im Kindergarten. Es sollte besprochen werden, was Sinn macht.

**Gabriel Holik** merkt am Ende an, dass die JO wieder nicht im Organigramm der Interessenvertretung auftauchen.

**Markus Rost** fehlt der kritische Blick im Bericht.

**Dominik Kern** sagt, dass der Bericht digital schwer auffindbar ist. Es wäre gut die Homepage dahingehen zu überprüfen.

**Martin v.d. Weyer** beantragt die Entlastung der Diözesanleitung BDKJ/BJA

#### **Abstimmung:**

Bei drei Enthaltungen entlastet.

**Sue Grimbacher** bedankt sich dafür, wie es im letzten Jahr lief. Die Kommunikation läuft gut und als Ehrenamtliche fühlt sie sich gut gehört und eingebunden.

#### Top 12 Anträge

##### 12.1 Initiativantrag „AdressatIn und Handlungsauftrag“

**Martin Medla** führt in den Antrag ein.

**Dominik Kern** ist nicht klar, wie das bisherige Antragswesen diese Wünsche nicht erfüllt. Es steckt eine Enttäuschung drin. Er stellt sich die Frage, ob es das Problem behebt.

**Martin Medla** antwortet, dass es um Transparenz geht. Es ist wichtig zu wissen, wo ein Beschluss verortet wird, welche Erwartungen es an wen gibt. Wenn man dafür stimmt sollte klar sein, welchen Auftrag man hat.

**Sue Grimbacher** sagt, dass dies nur bei manchen Anträgen Sinn macht. Sie findet es bei Jahresplanung und Positionspapier weniger sinnvoll. Zudem gibt es Handlungsaufträge die in manche Anträge gehören. Bei Aktionen z.B. wäre es generell gut.

**Martin Medla** antwortet, dass es nicht bei jedem Antrag so notwendig ist, dennoch sollte es generell drin sein für mehr Bewusstheit, Klarheit für wen der Antrag ist und was man damit machen soll. Das Jahresprogramm wäre doch gut, da die Termine auch abhängig von Teilnehmenden sind.

**Markus Rost** sagt, dass ein Antragsinhalt generell relevant sein muss für die Adressaten. Es soll nur geklärt sein, für wen der Antrag relevant sein soll.

**Rafaela Helf** sagt, dass der Vorschlag nicht schädlich ist und fragt ob es auch möglich wäre bei der Kategorie einen Strich zu machen, wenn es nicht sinnvoll erscheint.

**Martin Medla** antwortet, dass dies möglich ist und ergänzt, dass es eine Maßnahme sein soll, um Probleme zu lösen. Es geht um eine Transparenz.

**Philipp Rinn** sagt, dass auch dazu gehört Aktionen besser zu bewerben.

**Andreas Chucherko** findet den Antrag gut, aber nicht ausreichend. Das kann nicht auf dem Papier gelöst werden, da es eine Einstellungssache ist. Wenn etwas abgestimmt wird, nimmt man die Verantwortung wahr. Es muss Vorhinein überlegt werden, was es für jeden einzeln konkret heißt und dahingehend muss das Abstimmverhalten überprüft werden. So wird es nichts ändern.

**Dominik Kern** findet das Grundanliegen gut, fragt sich aber, ob der Wunsch nach mehr Struktur Klarheit bringt und immer wünschenswert ist. Es wird komplizierter. Unklar, wie bei Streitgegenständen abgestimmt wird. Besser ist, jeder prüft für sich.

**Hendrik Klemm** antwortet, dass man darüber ins Gespräch kommen möchte. Es ist ein Mittel zur Diskussion, was die Abstimmung bedeutet.

**Martin Medla** ergänzt, dass man sich länger über Anträge beraten muss, damit jeder weiß, wie man damit weiterarbeiten kann.

**Sue Grimbacher** fragt, was passiert, wenn einzelne dagegen stimmen und die Mehrheit dafür. Die Konferenz kann diesen Personen nicht sagen, was sie zu tun haben. Es geht um eine Haltung.

**Hendrik Klemm** antwortet, dass es daher nicht in den Antragstext soll. Man wird nicht darauf festgenagelt, sondern es gibt einen Erwartungsaustausch.

#### **Abstimmung:**

Dafür: 28

Dagegeh: 2

Enthaltungen: 6

Der Antrag „Adressat und Handlungsauftrag“ ist angenommen.

#### **12.2 Initiativantrag „Evaluation der AKs“**

**Jonathan Müller** führt in den Antrag ein.

**Philipp Rinn** sagt, dass das doch im Antragstext des AK Verbandskampagne steht und, wenn man AKs gründet es in Anträgen festgehalten ist.

**Jonathan Müller** antwortet, dass es auch dauerhaft eigenrichtete AKs gibt, wie LAK Jupö. Für einen Gesamtblick möchten wir auch auf eingerichtete AKs schauen.

**Julia Engelhardt** stellt zwei Änderungsanträge.

- den Satz hinzuzufügen: „Dieses Verfahren wird für alle eingerichteten AKs im dreijährigen Turnus wiederholt.“

- „Ab dem nächsten Rechenschaftsbericht werden die festgelegten Zielsetzungen und Aufträge des jeweiligen Arbeitskreises dem Bericht vorangestellt“

Die Antragsteller nehmen den zweiten Satz auf, den ersten nicht.

**Rafaela Helf** fragt, warum ein dreijähriger Turnus.

**Julia Engelhardt** ist eine Regelmäßigkeit wichtig.

**Markus Rost** sagt, dass es selbstverständlich sein sollte sich zu reflektieren.

**Julia** antwortet, dass das Ergebnis der Reflexion in der DiV zur Beratung gestellt werden soll.

**Benjamin Bahmann** fragt, ob es nicht eine Doppelung ist, wenn man es im Rechenschaftsbericht schon macht.

**Sue Grimbacher** antwortet, dass es beim Rechenschaftsbericht kaum Zeit dafür gibt. Es sei besser, dies in der Versammlung zu machen.

**Markus Rost** merkt an, dass das Ergebnis der Reflexion auch in den Rechenschaftsbericht gehört und dann hat man die Möglichkeit einzugreifen.

**Julia** verändert den Änderungsantrag. Der Satz wird hinter den ersten ergänzten Satz hinzugefügt und lautet: „Die oben genannten Fragestellungen werden im Rechenschaftsbericht beantwortet.“

**Andreas Chucherko** berichtet, dass es die Rückmeldung bei der KjG Konferenz gab, dass das für Neue gut ist.

**Jonathan Müller** bitte die KjG um einen klar formulierten Satz.

**Julia Engelhardt** stellt einen GO zur Unterbrechung der Sitzung (Muschelpause). Keine Gegenrede.

Antragssteller und KjG haben sich abgesprochen und folgende Änderung: Der Teil „die festgelegten Zielsetzungen“ wird gestrichen und der ergänzte Satz angenommen.

**Markus Rost** stellt den Änderungsantrag der zweiten Frage hinzuzufügen: „und wie erreichen wir diese?“

Der Antragsteller nimmt das auf.

**Abstimmung Initiativantrag „Evaluation der AKs“:**  
einstimmig angenommen

### 12.3 Antrag „Ausrichtung der politischen Arbeit“

**Benjamin Wahl** führt in den Antrag ein und fügt hinzu, dass man nach den erfolgten Rückmeldungen Punkte überarbeitet hat. In den Überschriften zu Punkt 1, 2 und 3 werden jeweils junge Erwachsene ergänzt. Zudem wird der letzte Absatz folgendermaßen verändert:

*Bei der Erarbeitung werden die Mitglieder des AK Kirchenpolitik, AK Eine-Welt-Politik und des LAK Jugendpolitik in geeigneter Weise (bspw. gemeinsame Sitzung) mit einbezogen. Dazu werden in den Gremien und auch in der Diözesanleitung BDKJ/BJA die bisherigen Forderungen und Positionspapiere geprüft sowie vertretene Positionen (bei Aktionen, Arbeitshilfen etc.) herausgearbeitet.*

*Grundlage für die Arbeit der Diözesanleitung BDKJ/BJA sind die Erfahrungen und Formate bei den Mitglieds- und BDKJ-Dekanatsverbänden sowie Jugendorganisation. Dazu werden die politischen Positionen der MV und Jugendorganisationen unter Mithilfe derselben erarbeitet und zusammengefasst.*

*Auf der Diözesanversammlung im März 2018 wird die Beschlussvorlage zur Abstimmung eingebracht. Es findet ein begleitender Studienteil zur politischen Arbeit des BDKJ Rottenburg-Stuttgart statt.*

**Andreas Reich** fragt, warum die Periode gerade bis 2022 geht.

**Benjamin Wahl** antwortet, dass eine mittelfristige Strategie zwischen 3 und 5 Jahre dauert. Landes- und Bundesparlament laufen bis 2021. Man könnte es also dort mit einbringen und danach neu ausrichten.

**Benedikt Braun** stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung auf sofortige Abstimmung, da es doch nur ein Auftrag ist, etwas zu erarbeiten.

Gegenrede von **Julia Engelhardt**, da schon in der Erarbeitung manche Dinge anders geschehen sollen als vorgesehen.

Abstimmung zum GO:

Für eine sofortige Abstimmung 10, dagegen 23, Enthaltungen 3. Damit ist der GO abgelehnt.

**Martin Doll** fragt, warum man „junge Erwachsene“ hinzugefügt hat, da sich unter Jugend inzwischen auch Personen bis 25 und teilweise 30 Jahren verstehen lassen.

**Benjamin Wahl** antwortet, dass der Antrag auch alle Personen in der Versammlung betrifft, daher junge Erwachsene.

**Sue Grimbacher** stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung zur Unterbrechung der Sitzung (Mauschelpause) zur Absprachen einer Veränderung mit dem Antragsteller.

Keine Gegenrede

Der Antragsteller stellt die neuen Veränderungen vor. Die letzten Absätze werden folgendermaßen verändert:

*Die Erarbeitung erfolgt mit den Mitgliedern des AK Kirchenpolitik, AK Eine-Welt-Politik und des LAK Jugendpolitik (bspw. gemeinsame Sitzung). Dazu werden in den Gremien und auch in der Diözesanleitung BDKJ/BJA die bisherigen Forderungen und Positionspapiere geprüft sowie vertretene Positionen (bei Aktionen, Arbeitshilfen etc.) herausgearbeitet. Grundlage für die Arbeit der Diözesanleitung BDKJ/BJA sind die Erfahrungen und Formate bei den Mitglieds- und BDKJ-Dekanatsverbänden sowie Jugendorganisationen. Dazu werden die politischen Positionen der MV und Jugendorganisationen unter Mithilfe denselben erarbeitet und zusammengefasst.*

*Auf der Diözesanversammlung im März 2018 wird die Beschlussvorlage zur Abstimmung eingebracht. Es findet ein vorangehender Studienteil zur politischen Arbeit des BDKJ Rottenburg-Stuttgart statt.*

**Jonathan Müller** merkt an, mit dem Inhalt des letzten Teils bei der Frühjahrs-DiV wenig Zeit für eine Satzungsberatung bleibt

**Alexandra Guserle** antwortet, dass das keine Grundlage für die Entscheidung sein sollte.

**Andreas Reich** sagt, dass der Studienteil politische Arbeit heißt. Da sollte nicht vergessen werden, was basisrelevant ist.

**Abstimmung Antrag „Ausrichtung der politischen Arbeit“:**

Bei 1 Enthaltung angenommen.

#### Top 14 Bericht DiL

Alexandra Guserle berichtet über das Jahr der Jugend. Es gibt die Zusage, dass der Bischof die Idee prima findet und es das Jahr der Jugend geben wird. Im Herbst 2018 soll es starten. Dazu ist der Studienteil im Diözesanrat ein guter Start.

Markus Scheifele sagt, dass die anderen Informationen schriftlich kommen.

Sue Grimbacher bittet für die nächste DiV um eine realistische Tagesordnung.

#### TOP 15 Verabschiedung, Dank & Auswertung

Die Diözesanleitung BDKJ/BJA bedankt sich bei den TeilnehmerInnen der DiV.

- die in ein Amt gewählt wurden
- deren Amt mit dieser DiV zu Ende ist
- den MusikerInnen beim Gottesdienst
- die zum letzten Mal auf der DiV waren.

Alexandra Guserle beschließt Konferenz.

Das Protokoll der BDKJ-  
Diözesanversammlung gilt als genehmigt,  
wenn nicht innerhalb von drei Wochen  
Einspruch erhoben wird. Über Einsprüche  
befindet die Diözesanleitung des BDKJ und  
informiert auf der nächsten  
Diözesanversammlung.

Wernau, 07.12.2017

die Diözesanleitung BDKJ/BJA

